



brennessel

Nr. 2/12

November 2012

Jahreshauptversammlung • Do 14.03.2013 - 19:00 • Gasthof Bürger, Sudetenstr.3 • Neunkirchen am Brand



Herbststimmung



Mehr Bank für Ihr Leben

Bei uns stehen Sie mit dem **VR-MitgliederBonus** immer im Mittelpunkt!

Jetzt Mitglied werden!



Vereinigte Raiffeisenbanken
Die moderne Bank mit fränkischen Wurzeln.

Grafenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG · www.raifbank.de



Fahrradladen Freilauf GmbH Untere Karlstraße 9-11
91054 Erlangen www.freilauf.de



- › Ergonomische Fahrradberatung
- › Service und Fahrradreparaturen
- › Patria und Stevens Stützpunkthändler
- › Idworx, Simplon, VSF Manufaktur
- › Pedelecs von Swiss Flyer und r-m
- › Kinderanhänger, Helme, Packtaschen

| | |
|-----------------------|-----------------------|
| Laden: | Werkstatt: |
| Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Mo - Fr. 8 - 18 Uhr |
| Sa 10 - 16 Uhr | Sa 9 - 13 Uhr |
| Tel. (09131) 20 22 20 | Tel. (09131) 89 80 73 |



Solarthermie - Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau - Sanitär
Rohrreinigung - Kalkschutz
TV-Kanaluntersuchung



Kunden- und Notdienst Öl & Gas

Ludwig Kestler

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593
Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42

Kreative Werbung | Grafik | Logoentwicklung | Fotografie | Internetpräsenz



Briefpapier
Falzflyer
Broschüren
Internetseiten
Flyer
Schilder
Plakate
Eintrittskarten
Visitenkarten
Einladungskarten
u. v. m.



Lidwina Design

DIE GESTALTERIN FÜR DRUCK UND INTERNET

Lidwina Mack
Überkührstraße 9
91356 Kirchhehnbach
Tel. 0 91 91 - 7 18 95 19
www.lidwina-mack.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. 2013 wird der BUND Naturschutz in Bayern 100 Jahre alt. Mit inzwischen mehr als 180.000 Mitgliedern setzen wir uns im BN mit Kopf, Herz und Hand für unsere Heimat ein und für eine gesunde Zukunft unserer Kinder und Enkel. Ein Netzwerk von über 750 BN-Gruppen in Bayern schützt flächendeckend bedrohte Tiere, seltene Pflanzen und wertvolle Landschaften.

Im Landkreis Forchheim sind wir mit 12 BN-Ortsgruppen aktiv. Im Juni 2013 feiert unsere Kreisgruppe Forchheim den 40. BN-Geburtstag und in einigen der 12 Ortsgruppen gibt es 20/30-jähriges Bestehen.

An aktuellen Brennpunkten fehlt es nach wie vor nicht.

Flächenfraß! Landesentwicklungsprogramm 2012 zerstört traditionelle Kleinbetriebe wie Metzger und Bäcker und bringt mehr Verkehr zu den Randlagen.

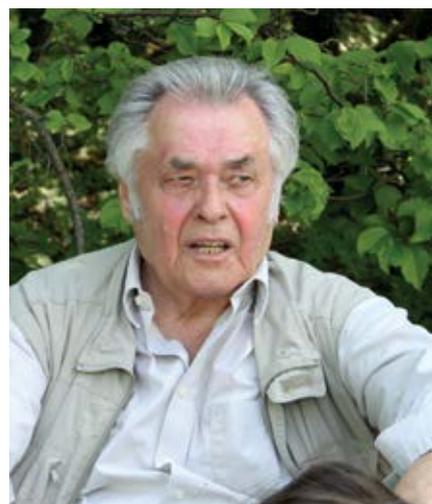
Energiewende! Bund und Länder haben die Energiewende eingeleitet aber zu einer echten ökologischen Energiewende fehlt noch viel.

Gentechnik! Die Regierung will den Anbau von genmanipulierten Pflanzen erleichtern

Biber! Pauschale Tötung ist gefordert, dem Biber droht wieder die Ausrottung.

Klimawandel! UN-Klimabericht schockiert. Ab 2020 drohen katastrophale Unwetter!

Es gibt also viele Gründe BN-Mitglieder zu werben. Je mehr Menschen sich mit uns schützend vor



die Schätze unserer liebenswerten Heimat im Landkreis Forchheim stellen, desto wirkungsvoller können wir unsere gemeinsamen Naturschutzinteressen vertreten.

Ihr Heinrich Kattenbeck

ANZEIGEN



UMWELTSTIFTUNG Sieglinde Schöffl

Die Stiftung ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung – wie der BN auch – für Umweltprojekte. Die Stiftungsmitglieder werden vom erweiterten Vorstand der BN-Kreisgruppe Forchheim gewählt.

Einige bisher geförderte Projekte:

Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg, Kopfeichenprojekt der Umweltstation Lias-Grube, Bachpatenschaften im Landkreis Forchheim, Insektenbeobachtungskästen für Schulen, Material für UmweltKinderFest, Totholz-Tafel an den Örtberg-Weiher, Verschiedene Fledermausprojekte.

Die Stiftung freut sich über Zustiftungen (Aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften)

Natur und Umwelt noch besser fördern

Vorstand: Heinrich Kattenbeck, Heinz Marquart, Georg Schütz, Rose Stark, Hans Thiem, Dr. Norbert Weber.

Klosterstraße 17 • 91301 Forchheim
Tel. 09191-65960 • Fax 09191-729354

**Staudengärtnerei
Augustin**

**Stauden • Gräser • Farne
Kräuter • Wasserpflanzen
alte Steintröge**

Neunkirchenerstr. 15 · 91090 Effeltrich
Tel: 09133/77660 · Fax: 09133/77667
info@stauden-augustin.de
www.stauden-augustin.de

Energiewende - quo vadis?

Am 30. Juni letzten Jahres beschloss der Bundestag mit dem 13. Gesetz zur Änderung des Atomgesetzes die Beendigung der Kernenergienutzung und die Beschleunigung der Energiewende. Eine hohe Herausforderung, die es zu meistern gilt – angefangen vom Energiesparen bis hin zu mehr Effizienz auch im Stromsektor. Bis 2050, so das gesteckte Ziel, sollen 80 Prozent des Bruttostromverbrauchs aus regenerativen Energien gedeckt werden. Um dieses Ziel für Bayern zu erreichen, forderte der damalige Umweltminister Markus Söder im gleichen Jahr die Aufstockung der bis dato ca. 460 bayerischen Windenergieanlagen um weitere 1.500 Anlagen.

Windkraft alleine wird jedoch nicht ausreichen, um den Strombedarf mittels regenerativer Energien zu decken. Benötigt wird auch ein kontinuierlicher weiterer Ausbau der Photovoltaik. Deren Vergütung, ebenso wie das erfolgreiche, weltweit von über 50 Ländern übernommene EEG-Modell, steht derzeit allerdings zur Disposition. Diskutiert wird ein Quotenmodell, vorgeschlagen von der industrienahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Während mit dem EEG die regenerativen Energien bei der Einspeisung ins Netz Vorrang haben, wäre dies mit der Quote nicht mehr der Fall. Auch kleine Einspeiser wären dann von den großen Versorgern abhängig: Wird ihr Strom abgenommen oder ist die Quote bereits erreicht?

Wasserkraft, als eine weitere Möglichkeiten der Gewinnung regenerativer Energie, ist in Bayern so gut wie ausgeschöpft: 90 % aller Fließgewässer dienen bereits der Stromgewinnung und nicht überall sind ausreichend Fallhöhen vorhanden. Das vierte Standbein, Biogasanlagen, die den Vorteil haben, auch als Energie-

speicher funktionieren zu können, stehen zunehmend in der Kritik. Da sind zum einen die überall sichtbar zunehmende Vermaischung der Landschaft und deren Nebenwirkungen, wie Verringerung der Artenvielfalt und Auslaugung der Böden. Zum anderen steht diese Art der Energiegewinnung in Konkurrenz mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln: „Teller oder Tank?“

Während in den öffentlichen Diskussionen vorrangig die verschiedenen Möglichkeiten regenerativer Energiegewinnung diskutiert werden, findet allerdings einer der wesentlichsten Aspekte beim Gelingen der



Energiewende, nämlich die Energieeinsparung, viel zu wenig Beachtung, sowohl unter den Verbrauchern als auch in Berlin.

Zurück in die Hände der großen Vier?

Wo stehen wir also ein gutes Jahr nach dem Verkünden der „Energiewende“?

Aus Berlin gibt es derzeit deutliche Signale, dass ein erfolgreiches Modell jetzt, wenn es zum Gelingen der Energiewende dringend weiterhin benötigt wird, gekappt werden soll. Zudem wird immer deutlicher, und dazu brauchte man nur die Presseberichte in den Sommermonaten zu verfolgen, dass eine Kampagne gegen

die regenerativen Energien in privater Bürgerhand im Gange ist. Zunehmend werden die regenerativen mit Problemen beim Netzausbau und bei den Kosten des Stroms in Zusammenhang gebracht, ja sogar die Möglichkeit der Stromversorgung auf regenerativer Basis im angestrebten Maße überhaupt angezweifelt. Kritik wird auch an der mangelnden Regulierung von Seiten des Staates laut, es heißt, die Energiewende laufe unkontrolliert ab und werde daher scheitern. Als Gegenmaßnahmen werden u.a. ein vermehrter Netzausbau, das bereits genannte Quotenmodell und insgesamt mehr „Marktwirtschaft“ gefordert.

Diese Energiewende allerdings würde damit zurück in die Hände der vier großen Stromversorger gegeben. Und zur Sicherung der Versorgung sollen, wenn es nach dem Energieversorger Vattenfall geht, u.a. dessen Braunkohlekraftwerke in Verbindung mit der höchst umstrittenen CO₂-Einlagerungstechnologie ausgebaut werden; deren Folgekosten freilich die Allgemeinheit trägt.

Die derzeit anvisierten Regulierungsmaßnahmen wurden bewusst so angelegt, dass sie ausschließlich den herkömmlichen, zentralen Strukturen nutzen. Auch die von Bundesumweltminister Peter Altmaier favorisierte Offshore-Windkraft gehört in diese Kategorie. Aus diesem Grund sieht er die bayerischen Ausbaupläne zur Windkraft skeptisch (von 600 Windkraftanlagen im Binnenland, die es bereits zu viel gäbe, ist die Rede), will doch der Norden seinen Strom in den Süden verkaufen. Offshore-Windkraft, ebenso wie die geplanten Stromtrassen, sind jedoch nur von großen Investoren und Unternehmen finanzierbar. Für diese sind sie jedoch lukrativ, für die Stromverbraucher allerdings die teurere Lösung.

Weiteres auch:

- <http://forchheim.bund-naturschutz.de/index.php?id=10202> Homepage OG Neunkirchen
- www.BfB-Energie.de Bürger-für-Bürger-Energie eG - eine landkreisweite Initiative

Energiewende als Chance

Die Frage ist somit: Wie wünschen wir uns die zukünftigen Strukturen?

Wollen wir tatsächlich Strom aus Braunkohle oder aus dem Wind der Nordsee? Etwa aus Windenergieanlagen, die doppelt so teuer sind, wie solche an Land, Anlagen, deren Anschlussmöglichkeiten an das Stromnetz derzeit immer neue Schwierigkeiten bereiten, die viel anfälliger sind für die Auswirkungen der salzhaltigen Umgebung, als bisher angenommen, deren Wartung wegen der häufig zu unruhigen See mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist? Wollen wir außerdem z.B. das Risiko der Netzanbindung von Offshore-Anlagen, wie von der Bundesregierung beschlossen, zu 90 % selbst tragen? Sind wir weiterhin damit einverstanden, dass die versteckten (Folge-) Kosten fossiler Energieträger über Subventionen und Förderungen der Allgemeinheit aufgebürdet werden? Oder damit dass stromintensive Betriebe ganz oder teilweise nicht nur von der EEG-Umlage, sondern auch

von der Stromsteuer und obendrein auch noch vom Netzentgelt befreit sind?

Oder begreifen wir die Energiewende trotzdem weiterhin als eine Chance für eigene Gestaltung zum Vorteil der Bürger vor Ort? Denn alternativ zu den herkömmlichen Strukturen gibt es inzwischen überall im Land eine kontinuierlich steigende Zahl dezentraler kleinteiliger Initiativen: Bürger, die sich u.a. zu Energiegenossenschaften zusammengeschlossen haben und die ihren Strom mit den vor Ort verfügbaren Mitteln lokal selbst gewinnen wollen. Die Vorteile dieser Struktur sind: erhöhte Versorgungssicherheit weitgehend autarker Bezirke, zunehmende Unabhängigkeit von Importen, Verbleib der Wertschöpfung vor Ort, Schonung der Ressourcen, Verminderung des CO₂-Ausstoßes, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung – eine Stromversorgung, die so auch zurück in die Hände der Städte und Gemeinden gelangt. Auch diese Struktur macht einen gewissen Netzausbau notwendig, jedoch einen anderen, kleinteiligeren, ohne die

Republik mit Stromtrassen zu durchschneiden, von denen sich jedes der vier großen Energieunternehmen angesichts höher Gewinnerwartungen eine eigene von Nord nach Süd wünscht.

Einen sinnvollen Anwendungsbereich für Regulierung gäbe es trotzdem: Um auch das Potential von Stromeinsparungen nutzen zu können, um das Ziel von 80 % Regenerativer Energie in 2050 zu erreichen, wäre hier ein Steuerungsmittel durchaus notwendig. So wie das EEG als Einführungsinstrument für die Regenerativen sehr gute Dienste leistet (die bereits 25 % des Strombedarfs decken), ist nun ein ähnliches Instrument zur Förderung von Einsparungsmaßnahmen dringend erforderlich.

Bereits 2015 wird das erste AKW in Bayern – Grafenrheinfeld – abgeschaltet. Wenn die Energiewende in unserem Sinne gelingen soll, müssen wir alle mit anpacken.

*Barbara Gabel-Cunningham
Foto Florian Gerlach (Nawaro)
wpc*

Hansotto Neubauer erhält den ‚Umweltschutzpreis des Landkreises‘

Nicht immer stieß seine Arbeit auf Gegenliebe.

„Jedem Menschen recht getan ist eine Kunst die niemand kann“ - diese Redewendung könnte für die Arbeit von Hansotto Neubauer zugunsten des Naturschutzes in Stadt und Landkreis Forchheim gar nicht zutreffender sein. „Ich habe mir mit meiner ehrenamtlichen Arbeit als Naturschützer nicht nur Freunde gemacht“, erinnert sich an die vielen Situationen zurück, wo er als „Anwalt der Natur“ - egal ob im Bund Naturschutz, im Naturschutzbeirat oder auch im Forchheimer Alpenverein - für die Belange der Natur eintreten musste.

Nicht immer stieß seine Arbeit dabei auf Gegenliebe. „Früher war

die Arbeit gerade im Naturschutzbeirat noch einfacher“, findet Neubauer. Jetzt hat der 76-Jährige den Umweltschutzpreis des Landkreises bekommen.

Neubauer erinnert sich an Zeiten, als Bauherren und Bürgermeister bei naturschutzrechtlichen Einsprüchen von ihrem Vorhaben zum Wohle der Natur abgelassen haben. Heute sei der Egoismus ausgeprägter: „Dies macht die Naturschutzarbeit im Vergleich zu früher schwieriger.“ Man müsse oft „gnadenlose Überzeugungsarbeit“ leisten, bis sich Erfolge einstellen.

Sein Wunsch für die Zukunft? Ein gemeinsames Miteinander zwischen



Naturschützern und Projektanten zum Wohle der Natur.

*von Alexander Hitschfel,
Fränkischer Tag*

Gründung einer Bürgerinitiative ‚Rettet das Trubachtal‘

Keine Brücke durch unser Trubachtal

Am 24.9.2012 wurde im Gasthaus Hofmann in Oberzaunsbach die Bürgerinitiative „Rettet das Trubachtal“ gegründet. Einundfünfzig Unterschriften gab es bereits bei der öffentlichen Gründungsversammlung,

Die Bürgerinnen und Bürger aller Orte des Trubachtales, der Bund Naturschutz und der Landesbund für Vogelschutz verstärken damit ihren Protest gegen die geplante Zerstörung eines besonders idyllischen Abschnitts des Trubachtales zwischen Schweinthal, Oberzaunsbach und Unterzaunsbach.

Dort soll laut Beschluss des Kreisbauausschusses vom 13.06.2012 die Variante 3 gebaut werden: Die Trubachtalquerung nach Oberzaunsbach mit Brückenbau. Ziel der Bürgerinitiative ist es, den Kreistag zu gewinnen:

- für die Erhaltung unseres einzigartigen Trubachtales, eines Naturdenkmals
- für die Bürgerinitiative freut sich über Auswertung der Trubachtal-Querung OBERZAUNSBACH - Die umstrittene Straße samt Brücke über die Trubach bei Oberzaunsbach ist so gut wie vom Tisch: „Ich habe die Planungen schon längst gestoppt“, sagte Landrat Reinhardt Glauber.
- für die Bürgerinitiative freut sich über Auswertung der Trubachtal-Querung OBERZAUNSBACH - Die umstrittene Straße samt Brücke über die Trubach bei Oberzaunsbach ist so gut wie vom Tisch: „Ich habe die Planungen schon längst gestoppt“, sagte Landrat Reinhardt Glauber.
- für die Bürgerinitiative freut sich über Auswertung der Trubachtal-Querung OBERZAUNSBACH - Die umstrittene Straße samt Brücke über die Trubach bei Oberzaunsbach ist so gut wie vom Tisch: „Ich habe die Planungen schon längst gestoppt“, sagte Landrat Reinhardt Glauber.



Das Argument der Kreisverwaltung, dass die Verkehrssicherheit der Strecke an mehreren Stellen beeinträchtigt sei, zieht nicht. Eine Mitteilung der Polizeiinspektion Forchheim vom 24.08.2012 besagt unter ande-



rem: „Aus verkehrsrechtlicher Sicht liegt keine Unfallhäufung bislang vor“

Das geplante Bauvorhaben Neubau und Trubachtalquerung mit einer Brücke nach Oberzaunsbach wäre nicht nur eine Zerstörung eines einmaligen europäischen Naturschutzgebietes (FFH/Vogelschutz/Landschaftsschutzgebiet im Naturpark) sondern auch eine massive Steuergeldverschwendung.

Das ist die einstimmige Meinung des BN-Vorstandes der OG Egloffstein/Obertrubach. Wir fordern mit den Politikern von Bündnis 90 Die Grünen, Junge Bürger und SPD: Sofortiger Planungsstopp!

Martin Eibert

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Angelika Wokatsch

Am 19.3.2002 übernahm sie das Ehrenamt der 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Egloffstein im Bund Naturschutz. Nach fast achtjähriger erfolgreicher Arbeit bat sie auf der Jahreshauptversammlung am 12.2.2010 aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz in neue Hände zu legen und kandidierte nicht mehr. Sie blieb aber bis zu ihrem Tode dem Bund Naturschutz treu verbunden.

Wir danken Angelika Wokatsch für ihren engagierten Einsatz für Natur und Umwelt und teilen mit den Angehörigen und ihrem Mann Bernd Wokatsch den Schmerz über den frühen Heimgang.

Bund Naturschutz in Bayern
Kreisgruppe Forchheim
Heinrich Kattenbeck



ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
© 091 91/1 4500 · Fax 1 45 42
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeleinträgen im Internet:
www.homebooking.de

- Hilmar Schmidt, Inhaber der Bücherstube, BN-Mitglied seit 1980 -

Haus- und Straßensammlung 2012:

Ein Superergebnis. Danke!

Auch heuer zogen, wie jedes Jahr, Schüler vorwiegend aus den 5.-7. Klassen und engagierte Erwachsene von Haus- zu Haus, um Spenden für den Bund Naturschutz zu sammeln. Das großartige Ergebnis von 16.400,00 € wurde dabei erzielt. Allen, die gesammelt haben ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Die Schüler wurden mit Gutscheinen und Ausflügen zum Erfahrungsfeld der Sinne nach Nürnberg oder eine Höhlenexkursion für ihren Einsatz belohnt.

Der BN bedankt sich besonders bei den Organisatoren der Schulen. Christian Kiehr, Ortsvorsitzender von Ebermannstadt und Lehrer am Gymnasium Fränkische Schweiz; Charly Krolpper, Ortsvorsitzender von Wiesenthau und Lehrer an der Mittelschule Neunkirchen; Manfred Burkard, Lehrer am Ehrenbürg Gymnasium und Marianne Walcher, Lehrerin an der Georg-Hartmann-Realschule Forchheim. Sie konnten über 300 Schüler motivieren, um für den Bund Naturschutz zu sammeln.

Ingrid Neubauer

Die besten Sammler

Über 100,00 €

Beneke Linus, Hundshaupten
Buck Julian, Rüssenbach
Cziesla Lilli, Langensendelbach
Ehregut Lorenz, Effeltrich
Eichtmayer Margit, Forchheim
Erlwein Johanna, Langensendelbach
Gerlach Klaus, Forchheim
Glenk Christian, Pretzfeld
Häbelbarth Romy Ebermannstadt
Jentzsch Gudrun, Poxdorf
Koch Gerhard, Wiesenthau
Kotz Konstantin, Effeltrich
Kruse Jan, Unterleinleiter
Lachmayer Marie, Unterleinleiter
Lang Norman, Aufseß
Lehr Shirley, Ebermannstadt
Negele Stefanie, Hallerndorf
Neubauer Kathrin, Forchheim
Peter Christine, Forchheim
Ruppert Martin, Pinzberg
Schmidlein Christopher, Forchheim
Schnell Fabian, Unterleinleiter
Singer Marie, Mittelehrenbach
Staufer Sarah, Trailsdorf
Walter Daniel, Aufseß
Wurmthaler Helga, Effeltrich

Über 400,00 €

Querfurth Heiner, Effeltrich

Über 500,00 €

Fießler Edith, Forchheim



Ehrungen und Ausflüge für die fleißigen Sammler

Igel, Schminken, Tattoos und mehr Umweltkinderfest

Zeitgleich mit dem Kunsthandwerkermarkt in der Kaiserpfalz fand am Samstag, den 16.06.12 das Umweltkinderfest am Rathausplatz statt.

Eduard Zöbelein von der Ortsgruppe Eggolsheim/Hallerndorf zeigt der zehnjährigen Leona, wie sie eine Igelburg bauen kann. Ein alter Blumentopf, ausgepolstert mit Laub, dient als Regenschutz. Der Igel kann sich gut darin einkuscheln. Darüber

kommen Laub und Äste. In jedem Garten gibt es eine Schmutzdecke, in der eine Igelburg Platz hat. Gut ist es in der Nähe vom Komposthaufen, weil der Igel dort Nahrung findet.

Neben der Igelburg und Informationen zum Igel wurden auch Basteln und Malen angeboten. So konnten sich die Kinder schminken lassen und bekamen Blütentattoos. Sie konnten

mit Naturmaterialien basteln und an verschiedenen Aktionsständen ein vielfältiges Programm mitmachen.

Für die Eltern gab es allgemeine Informationen über den Natur- und Klimaschutz.

Ingrid Neubauer



Jahreshauptversammlung 2013

Bund Naturschutz Kreisgruppe Forchheim

Donnerstag, 14.03.2013, 19:00 - 22.30 Uhr.
Gasthof Bürger, Sudetenstr.3, Neunkirchen am Brand,
09134-993356

Ehrung für treue Mitgliedschaft: 20/30/40 Jahre

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Grußworte (Heinrich Kattenbeck)
Hansotto Neubauer, Ehrenvorsitzender
2. Ehrungen
3. Genehmigung des Protokolls der JHV 2012
4. Tätigkeitsbericht des Vorstands
(Heinrich Kattenbeck)
- 4.1 Aussprache
5. Kurzberichte der Arbeitskreise
- 5.1 Brennessel/BN-Ausflug (Klaus Gerlach)
- 5.2 Landschaftspflege (Frieder Oehme)
- 5.3 Haus- und Straßensammlung (Ingrid Neubauer)
- 5.4 AK Fledermaus (Helga Schramm)
- 5.5 AK Tagfalter (Rotraud Krüger, Ulrich Buchholz)
- 5.6 AK Gentechnik (Rainer Lichter)
- 5.7 AK Energiewende Bürger für Bürger
(Bernhard Birnfeld)
- 5.8 Aus der Geschäftsstelle
(Frieder Oehme, Ingrid Neubauer)
6. Kasse
- 6.1 Kassenbericht (Christian Börner)
- 6.2 Bericht des Kassenprüfers (Georg Schütz)
- 6.3 Aussprache
- 6.4 Entlastung des Vorstandes
7. Nachwahl eines Beisitzers
8. Haushaltsplan 2013 (Christian Börner)
- 8.1 Diskussion, Aussprache, Genehmigung
9. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Hinweis: Anträge für die JHV müssen bis 11.03.13 in der
BN-Geschäftsstelle vorliegen.

ANZEIGE



Seit Jahren ein erfahrener und
zuverlässiger Partner bei der
Gestaltung von Hochzeits- und
Geburtstagfeiern,
Betriebsausflügen,
Jubiläumsveranstaltungen,
Events u.a. für 50, 500 oder mehr
Personen, übernehmen wir gerne
das Catering oder den Party-
Service.

Versand von fränkischen
Wurstspezialitäten
Metzgerei Hübschmann GmbH
Hauptstraße 34 - Kirchenplatz 6
91320 Ebermannstadt
Tel.: 09194 / 304 Fax: 79 69 24
E-mail: info@foodplanet.de

Hilfe für Igel in Not

Der Igel ist, wie jedes andere Wildtier auch, der natürlichen Auslese unterworfen. Er gehört zum Nahrungsspektrum von Uhu und Eule, Fuchs und Dachs. Auch Hunde können dem Igel Verletzungen zufügen, die zum Tode führen. Manchmal vergreifen sich hungrige Ratten an Igel, die sich im Winterschlaf befinden. All dies gehört zusammen mit der Tatsache, dass kranke, schwache und untergewichtige Tiere sterben, zur natürlichen Auslese. Für das Überleben der Art spielen diese Verluste keine Rolle.



Der größte Feind des Igels sind wir Menschen, weil wir unbewusst den Lebensraum des Igels laufend verändern und zerstören. Durch die Flurbereinigung entfallen Heckenstreifen zwischen den Feldern und durch intensive landwirtschaftliche Nutzung mit dem Einsatz von Pestiziden und anderen Giften wird dem reviertreuen Igel das Überleben erschwert. Auf ihren nächtlichen Streifzügen fallen viele Igel dem Straßenverkehr zum Opfer. Auf dem warmen Asphalt suchen sie nach Insekten. Vor dem herannahenden Auto fliehen sie nicht, sondern igeln sich ein. Weitere Gefahren lauern in unseren Gärten: Gartenteiche, wertvoll als Wasserstellen für viele Kleintiere, sind Todesfallen, wenn die Ufer steil abfallend sind. Sichern Sie bitte solche Todesfallen durch Ausstiegshilfen. Dasselbe gilt für Schwimmbäder, Gruben, einen nicht oder ungenügend abgedeckten Kellerfensterschacht sowie Kellertreppen. Verzichten Sie auf den Einsatz von Insektiziden. Die dadurch getöteten Insekten vergiften die Igel.

Der größte Feind des Igels sind wir Menschen, weil wir unbewusst den Lebensraum des Igels laufend verändern und zerstören. Durch die Flurbereinigung entfallen Heckenstreifen zwischen den Feldern und durch intensive landwirtschaftliche Nutzung mit dem Einsatz von Pestiziden und anderen Giften wird dem reviertreuen Igel das Überleben erschwert. Auf ihren nächtlichen Streifzügen fallen viele Igel dem Straßenverkehr zum Opfer. Auf dem warmen Asphalt suchen sie nach Insekten. Vor dem herannahenden Auto fliehen sie nicht, sondern igeln sich ein. Weitere Gefahren lauern in unseren Gärten: Gartenteiche, wertvoll als Wasserstellen für viele Kleintiere, sind Todesfallen, wenn die Ufer steil abfallend sind. Sichern Sie bitte solche Todesfallen durch Ausstiegshilfen. Dasselbe gilt für Schwimmbäder, Gruben, einen nicht oder ungenügend abgedeckten Kellerfensterschacht sowie Kellertreppen. Verzichten Sie auf den Einsatz von Insektiziden. Die dadurch getöteten Insekten vergiften die Igel.

Ziele unserer Arbeit

Wir wollen helfen, das natürliche Umfeld der Igel zu erhalten. Außerdem möchten wir erreichen, dass mehr Lebensraum für unsere Stacheltiere geschaffen wird und man mehr Verständnis für Igel und andere Wildtiere aufbringt. Durch die Pflege hilfsbedürftiger und die Rückführung gesunder Igel in die Natur versuchen wir die Populationsstärke zu erhalten und damit das weitere Überleben unserer nächtlichen Gartenbewohner zu sichern.

*Birgitt Böhm
Foto: Gibe wmc*

Ihre Ansprechpartner bei der Igelstation Oberasbach

Ingrid Plesch-Gries - Tel.091 - 996060, ingrid@igel-gug.info,

Erste Hilfe, Pflege und Lebensraum

Birgitt Böhm - Tel.09191 - 33900,

Naturschutz, Gartengestaltung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit

Achtung: Die angegebenen Telefonnummern sind Privatnummern, also bitte unbedingt eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen! Wir rufen zurück.

Wenn Notfall: Umgehend einen Tierarzt bzw. eine Tierklinik (Notdienst) aufsuchen! Eine prophylaktische Entwurmung bitte unbedingt ablehnen!

Ein Gläschen Charlemagner auf ein gelungenes Projekt

Prosit Bauernmarkt

In seinem dritten Jahr hat es der Bauernmarkt Forchheim gewagt, ein kleines Marktfest zu organisieren. Und es hat auch geklappt. Jeder Marktstand hat eine kleine Attraktion aus seinem Angebot mitgebracht und die Förderverbände waren mit Infoständen da. Und sogar eine Musik hat gespielt. Nach dem mühsamen Weg zur Anerkennung durch die Bevölkerung ist der Markt in Forchheim "angekommen". Darüber freuen sich der Marktverein, der Oberbürgermeister und natürlich die Initiatoren Bund Naturschutz, KG Forchheim, und Bayerischer Bauernverband Forchheim.

Wenn sich Bund Naturschutz und Bauernverband auch nicht in allen Themen des Alltags einig sind, gibt es doch großen Spielraum, miteinander feine Dinge zu vollbringen. Diese Philosophie, übrigens von beiden Seiten bewusst betont, hat mit dem Bauernmarkt Forchheim, wo beide Verbände

im Marktverein auch als Fördermitglieder dabei sind, eine leuchtende Bestätigung gefunden. Frieder Oehme vom BN hat als Schriftführer im Marktverein u.a. die PR-Betreuung des zweiwöchentlichen Marktes übernommen.

Am BBV-Stand hat Kreisbäuerin Rosi Kraus die Aktion „Lebensmittel richtig lagern“ präsentiert und viel Interesse bei den Besuchern gefunden. Am BN-Stand hat Frieder Oehme das Thema Streuobstwiese mit einer Apfelsausstellung aus 35 alten Sorten von der BN-Streuobstwiese dargestellt - ein Thema, das immer mag-

Auf dem Bild v.l.n.r.:

Frieder Oehme, Werner Nützel (Geschäftsführer BBV), Hermann Greif (Kreisbauernobmann), Franz Stumpf (OB Forchheim), Heinrich Kattenbeck, Rosi Kraus (Kreisbäuerin), Karl Schwegel (Marktverein, 1. Vors.)



netische Anziehungskraft ausübt. Für das gute Wetter haben sich alle Seiten gegenseitig gelobt.

Friedrich Oehme

Neu im BN-Büro: Annalena Wolf



Seit September 2012 bin ich nun Praktikantin beim Bund Naturschutz. Im Juni 2012 habe ich mein Abitur am Emil-von-Behring-Gymnasium in Spardorf gemacht.

Da ich noch nicht genau wusste, was ich studieren möchte, habe ich mir auf einen Tipp von meinen Eltern hin diese Praktikumsstelle beim BN gesucht.

Zusätzlich dazu arbeite ich als Aushilfe im Reformhaus Kolbe in Erlangen. Beides dient zur Überbrückung bis zum Studium, welches ich hoffentlich zum Sommersemester 2013 antreten kann. Da unter anderem ein Biologiestudium zur Auswahl steht, wird die Arbeit beim BN hier sicherlich hilfreich sein.

Zu meinen Aufgaben beim BN gehörten bis jetzt die Auswertung des Fledermaus-Monitorings, d. h. unter anderem das Erstellen von Tabellen und Diagrammen, sowie diverse Büroarbeiten und die Arbeit auf der Streuobstwiese.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit beim BN und hoffe, dass ich noch einige interessante Dinge lernen werde.

Annalena Wolf

ANZEIGE



Baumdienst Döge

Angebot:

**kostenlose Beurteilung Ihres Baumbestandes
und Festpreis-Angebote über notwendige
Arbeiten vom Fachbetrieb!**

Der Baumspezialist

Ulrich Döge

Höfleser Hauptstraße 69 • 90427 Nürnberg

Tel.: 0911/3 22 47 88 • Fax 0911/3 22 47 89

Mobil: 0171 - 215 44 63

www.doege-baumdienst.de

doege@t-online.de

Unsere Dienstleistungen:

- * *Baumpflugeschnitt für Bäume aller Art
einschl. Groß- und Obstbäumen*
- * *Kronenrückschnitt und Kronensicherung
bei Ausbruchgefahr*
- * *Baumfällung (jeden Schwierigkeitsgrades,
z.B. über Dächern)*
- * *Alle Arbeiten mit Seilklettertechnik oder
eigener Arbeitsbühne*
- * *Gartenpflege, Heckenschnitt,
Wurzelstockfräsen, Häckseln von Ästen*

Ebermannstadt

Massive Naturzerstörung auf der Langen Meile

In Niedermirsberg, Gemeinde Ebermannstadt, Landkreis Forchheim, findet derzeit eine Flurneuordnung und Dorferneuerung statt. Der Bearbeitungsabschnitt -Ausbau und Bodenordnung- umfasst eine Größe von 731 ha.

Seit März 2012 bis heute findet eine Naturzerstörung in großem Ausmaß statt. Hecken werden gerodet, Trockenrasen umgebrochen, Lesesteinwälle werden entfernt. Trockenrasen und Feuchtwiesen werden aufgefüllt. Die Abstände der Äcker zu den Waldrändern (vorher bis zu 10m), ehemals blühende Säume, werden umgepflügt. Beispielsweise reichen die Ackerfurchen bereits unmittelbar an das stationäre Amphibienschutzsystem zwischen Niedermirsberg und Rüssenbach heran.

Effektive Schutzmaßnahmen und jahrzehntelange Bemühungen für den Artenschutz werden somit zunichte gemacht. Ebenso verfährt man mit Sumpfwiesen und Röhrichten. Alte Weiden werden entfernt. Die wenigen Brachflächen und die vorhandenen Vernetzungsstrukturen in dieser Schotterflur sind nun endgültig beseitigt. Das Resultat ist eine artenarme, karge und öde „Mondlandschaft“. Den Behörden, dem Landratsamt Forchheim, der Regierung von Oberfranken und dem Amt für Ländliche Entwicklung Bamberg wurde dieser Vorgang, der an die Zeiten der Flurbereinigung in den 70iger Jahren erinnert, bereits gemeldet. Eine Reaktion blieb bis heute aus. So schiebt man den schwarzen Peter von einem zum anderen.

Auf den Internetseiten unseres Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist von einer Verwaltung für Ländliche Entwicklung die Rede,



die als Kompetenzpartner ländliche Entwicklung koordiniert und vernetzt. Hier heißt es unter der Rubrik „Unser Auftrag“: „Die Ländliche Entwicklung führt die vielfältigen Interessen im ländlichen Raum zusammen und vernetzt Ökonomie, Ökologie und soziale Erfordernisse durch umfassende Betrachtungen – so wie es die Agenda 21 verlangt.“

*Christian Kiehr, Christiane Meyer
Foto Hans Thiem*

Effeltrich

Kinderferienprogramm

Geländespiele in der Waldschlucht von Effeltrich

Bei schönstem Ferienwetter trafen sich 17 Kinder auf Einladung der Ortsgruppe Effeltrich.

„Die Leute vom BN sind der Ansicht, dass der Mensch ein Teil der Natur ist. Es hängt vom Verhalten jedes Einzelnen ab, ob er mit der Natur handelt oder gegen die Natur. Letzteres fällt automatisch wieder nachteilig auf den Menschen zurück.“

„Deswegen möchte der BN euch Kindern einen besonders schönen Ort in der Natur zeigen, damit ihr die Schätze vor eurer Haustür kennen lernt, sie als etwas Besonderes erlebt und achtet“. So wurde die erwartungsvolle Kinderschar von den drei anwesenden BN-Mitgliedern begrüßt. Dann betrat die Gruppe beobachtend und staunend die Waldschlucht, die tatsächlich nur wenigen Teilnehmern bekannt war.

„Die Felsen sehen aus wie übereinandergestapelte Pancakes“ meinte ein Mädchen. Das war richtig beobachtet! „Aber es war kein Koch, son-



dem Meerwasser, welches auf dem Grund des Meeres Sand schichtweise übereinander stapelte – vor ungefähr 170 Millionen Jahren. Im Laufe der Zeit wurde der Sand zu Sandstein verdichtet, hier in der Schlucht verwittert er wieder zu Sand.“

Bei Schatz- und Versteckspielen wurde das zeitweilig ausgetrocknete Bett des Waldbaches erkundet. Am Waldrand entdeckte die Gruppe eine Koppel mit Pferden. Und einer Katzenfamilie, worüber sich die Kinder besonders freuten. Die kleinen Katzen schlossen sich den Spielen der Kinder an und tobten mit ihnen durch die Waldschlucht. Nach einem Picknick auf einem Sandsteinfelsen wurden die einzelnen Bäume und Baumarten näher betrachtet. Abermals erwiesen sich einzelne Teilnehmer als sehr naturkundig.

In der Hoffnung, dass die Erlebnisse dieses Vormittags im Wald allen in glücklicher Erinnerung bleiben werden, verabschiedeten sich die drei BN'ler von den Kindern. Diese bedankten sich jedes auf seine Art.

Doris Philippi

Schmetterlingsexkursion auf dem Hetzleser Berg

Für den Sonntagvormittag hatte der Bund Naturschutz zu seiner mittlerweile schon traditionellen Schmetterlingsexkursion am Hetzleser Berg eingeladen. Unter der Leitung von Arnulf Kopp, der hier seit Jahren für ein wissenschaftliches Projekt ehrenamtlich Falter kartiert und zählt, sollten Arten der Staudenfluren in Kahlschlagbereichen und vor allem solche von Magerwiesen bzw. einem aufgelassenen Steinbruch vorgestellt werden. Nach einer informativen



Einführung anhand von Fotos und Schaubildern sowie einem Buchtip ging es ins Gelände.

Anfangs ließen sich in der Morgenkühle nur vereinzelte Braune Waldvögelchen blicken, doch mit steigenden Temperaturen belebte sich die Bühne zunehmend mit Faltern. Auch hier wieder zeigte sich Kopp als gründlicher Exkursionsleiter: Geschickt fing er einen ausgewählten Schmetterlingskandidaten mit dem feinmaschigen Netz, überführte ihn routiniert in die Becherlupe und ermöglichte damit eine genaue Unterscheidung ähnlicher Arten. So wurden nach und nach z.B. verschiedene Kohlweißlingsarten identifiziert, wobei auch das Bestimmungsbuch zum Einsatz kam.

Interessant war die Schmetterlingsexperte zum kurzschwänzigen Bläuling zu berichten, der lange als verschollen galt und erst im vergangenen Jahr wieder im Forchheimer Raum nachgewiesen werden konnte. Das Landkärtchen wiederum diente als Beispiel für den sogenannten Saisondimorphismus, wobei – gesteuert durch die Tageslänge – die Frühjahrgeneration bräunlich, die Sommergeneration dagegen eher schwärzlich gefärbt ist. Trotz des an sich schlechten Schmetterlingsjahres konnte die Gruppe im Verlauf der Exkursion viele Arten wie Schachbrettfalter, Tagpfauenauge, Dickkopffalter oder Perlmutterfalter und ihre jeweiligen Nahrungspflanzen eingehend studieren. Dabei erwiesen sich die Teilnehmer allesamt als gute Kenner der heimischen Flora und Fauna, so dass sich am Rande ein interessanter Austausch über Naturfotografie, Kopfeichen, Orchideen, Gelbbauchunken und vieles mehr ergab.



Nach reichlich zwei Stunden „Falterpirsch“ bedankte sich Heinrich Querfurth vom Bund Naturschutz unter Beifall der Teilnehmer bei Arnulf Kopp für den gewinnbringenden Einblick in die Welt der Schmetterlinge.

Thomas Baumnägel

*Foto: Arnulf Kopp,
Kurzschwänziger Bläuling Cupido
argiades Hetzles*

Forchheim

Unterwegs zu den Fröschen

Kaum ist der letzte Schnee verschwunden, schon verlassen Frösche, Kröten und Molche bei geeigneter Witterung ihre Winterquartiere. Wie durch einen für uns unhörbaren Ruf angelockt, ziehen sie zu ihren Laichgewässern.

Am Sonntag, den 25.3.2012 wanderten 30 Kinder und Erwachsene unter Führung von Ulrich Buchholz entlang des Amphibienleitsystems an den Örtlbergweihern. Dank frühlingshafter Temperatur und eines leichten Regens am Vortag wurden die Teilnehmer für ihr Engagement belohnt. Erdkröten und Grasfrösche waren noch in den Morgenstunden am System und in den Röhren zu entdecken. Eindrucksvoll war auch ein Konzert von Grasfröschen im Laichgewässer inmitten von riesigen Laichballen.

Die Teilnehmer konnten einiges über die Entwicklung dieser Tiere erfahren, über den Lebensraum am Stadtrand von Forchheim wie auf die Gefahren, die den wandernden Tieren durch den kreuzenden Verkehr drohen. Wie die jährlich wiederkehrenden Beobachtungen an diesem



vom BN betreuten Amphibienbiotop zeigen, werden die Querungshilfen von den Tieren gut angenommen. Die Populationen scheinen sich zu stabilisieren, auch wenn aktuell keine quantitativen Daten vorliegen wie in Vor-System-Zeiten, als mehrere Zehntausend Tiere bestimmt und mit Eimern über die Straße getragen werden mussten. Das oft unter Lebensgefahr für die fleißigen Helfer. Alles in allem ist die Erstellung des Amphibienleitsystems eine Erfolgsgeschichte für die Zusammenarbeit zwischen dem ehrenamtlichen Naturschutz und dem Landkreis. Ein gutes Ergebnis für Mensch und Tier.

Ulrich Buchholz

Ferienprogramm 2012:

Bachwanderung

Eine Bachwanderung findet bei (beinahe) jedem Wetter statt und so war die Veranstaltung schon Monate vorher angesetzt und – erfreulicherweise – auch ausgebucht. Zur Freude der Veranstalter und der Kinder zeigte sich während der Veranstaltung das Wetter mit über 30°C von seiner hochsommerlichen Seite. Deshalb waren zwischendurch durchnässte Socken, Hemden und Hosen kein Grund zur Beendigung der Wanderung.

Einen ganz ungewöhnlichen Anblick bot das alljährlich als Treffpunkt dienende Ochsenklavier: Während bis vor kurzem noch stattliche Steinquader in Reihe ein trockenes Überqueren des Gewässers erlaubten, glich der Ort einer Großbaustelle: Ein kleines Wasserkraftwerk mit Fischtreppe soll an dieser Stelle entstehen. Das Projekt dokumentiert den Willen der Bürger und Verwal-

Aus den Ortsgruppen



tung, in Forchheim mit Naturschutz und Energiewende Ernst zu machen. Die 19 Kinder gingen unter der Führung von Uli Buchholz daran, die Wesen in der Trubach zu erkunden. Sie lernten den „Dreistacheligen Stichling“ kennen, einen im Gewässer häufigen Kleinfisch mit 3 Rückenstacheln, welche bei Bedrohung aufgerichtet werden und so manchem Raubfisch den Appetit verderben können.

Die Wirbellosenfauna im Bach ist vielfältig; die Kinder stöberten beispielsweise einige Köcherfliegen- und Eintagsfliegenlarven auf. Dass der Rückenschwimmer, eine überwiegend wasserlebende Wanze, sowohl fliegen als auch mit seinem Rüssel empfindlich stechen kann, wurde den Kindern ebenfalls anschaulich demonstriert. Zwischendurch lockerten Suchspiele und das schon traditionelle Papierbootrennen die Veranstaltung auf. Nach 3 Stunden Wanderung waren Kleider und Gerät nass und die Köpfe voll von neuen Eindrücken. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Den Mitarbeitern des Ferienprogramms und meiner Frau Sabine, welche kurzfristig als Aufsicht einsprang, sei für ihre engagierte Hilfe während der gesamten Veranstaltung ganz herzlich gedankt.

Ulrich Buchholz

Feuchtgebiet erhält Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse

Strukturreiche Lebensräume innerhalb der Siedlungs- und Agrarlandschaft haben eine steigende Bedeutung als Rückzugsrefugien von Pflanzen und Tieren. So sind auch



gehölzbestandene Feuchtflächen im Stadtrandbereich Forchheims willkommene Standorte von Arten, welche von dort aus in die freie Landschaft fliegen und dort wichtige Funktionen wie die der Bestäubung und Schädlingsbekämpfung erfüllen.

Der Initiative von Herrn Herbert Lüttich ist es zu verdanken, dass im Gebiet um den Hausener Weiher am 17.3.2012 mehrere Vogel- und Fledermauskästen sowie Nisthilfen für Hautflügler angebracht und damit die Attraktivität des Standortes für diese Tiergruppen gesteigert wurde. Selbst BN-Mitglied, fertigte er den Großteil der Kästen selbst an, ohne Zeit und Material in Rechnung zu stellen. Auch das Anbringen der Kästen an geeigneten Bäumen führte Herr Lüttich, der als Nistkastenwart für den Bund für Vogelschutz tätig ist, zusammen mit Ulrich Buchholz fachmännisch durch.

Der Vorstand dankt Herrn Lüttich hiermit für seine wertvolle Arbeit und hofft, dass die Nistkästen bald belegt sind und unseren Fischteich noch attraktiver für die Tiere von Wald und Flur machen.

Ulrich Buchholz

Amphibiensystem säubern

In diesem Jahr wurde die Ortsgruppe von 5 fleißigen Firmlingen der Pfarrei Don Bosco unterstützt. Für alle gab es zur Belohnung in Form von Kuchen, Würstchen und Saft



Kirchhehnbach

Vogel des Jahres,
ein geselliger Rabenvogel:
Dohle

Mit Gunter Brokt vom Landesbund für Vogelschutz hörten wir im vollbesetzten Nebenzimmer im Gasthaus zum Walberla viel Interessantes vom Vogel des Jahres: Dohle. Dohlerufe sind vielseitig. Sie ruft „Kjak“ oder „Schack“ und fällt mit ihrem dunklen Gefieder wenig auf. Bei Sonnenschein aber beginnt ihr Federkleid metallisch grün und blau zu schillern. Übrigens ist die Dohle zum Nachbarn des Menschen geworden. Sie lebt inzwischen in Dörfern und Städten. Auch im Naturschutzgebiet Walberla ist sie heimisch. Und bei gutem Nahrungsangebot kann die Dohle bis zu 20 Jahre alt werden.

Amphibienschutz - Krötentragen erfolgreich

Schon vor dem Zaunaufbau, ab 29.2. trug Annette die ersten Kröten über die Straße und auch noch einige Tage nach dem der Zaun schon abgebaut war. Ab Samstag, 10.03. begann das tägliche Krötentragen von 25 Helferinnen und Helfern in den Morgen- und Abendstunden zwi-





schen Kirchehrenbach und Leutenbach und dauerte bis 24.4.2012. Annette Grün hatte wieder alles perfekt organisiert. Danke liebe Annette. Danke auch an den Bautrupp des Landkreises für den Zaunaufbau.

7.816 Erdkröten, Grasfrösche, Teich- und Bergmolche wurden 2012 zu ihren Laichgewässern getragen. Dieses Jahr war das Wetter etwas wechselhaft. Nach der massiven Kälte war es aber ziemlich schnell auch nachts warm, so dass schon bei 3 – 7 Grad ersten Tiere gelaufen sind. Dass es nicht richtig feucht wurde, war eine weitere die Ursachen für den Rückgang der Amphibien.

Am Sonntag, 11.11.2012 12.00: Helferessen Gasthaus zum Walberla.

Kinderferienprogramm

Danke an Doris Philippi und Jochem Diederich, die auch dieses Jahr wieder das Kinderferienprogramm der Gemeinde Kirchehrenbach mit un-
ANZEIGE

seren BN-Exkursionen bereicherten. Da dieses Jahr der Ehrenbach besonders wasserarm war, konnte im Ehrenbach besonders gründlich geforscht und eingefangen werden. Natürlich wurden alle gefangenen Fische, nach der „Begutachtung“ in ihr heimisches Nass zurück gegeben. Doris Philippi unterwies die 9 Teilnehmer im Alter von 6 bis 8 beim Forschen mit Kescher, Becherlupe und Notizblock..

Pilze dürsten nach Regen

Bei den Pilzen hatte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es war zu trocken und zu heiß. Pilze sammeln 2012: War leider nix.

Orchideenspaziergang im Altenthal

Orchideen sind faszinierend und nicht immer sofort erkennbar. Das ist gut so. Die verschiedensten Arten

kennen zu lernen, sie zu bestaunen, sich ihrer Schönheit zu erfreuen, das bereichert jede Exkursion. Einundzwanzig interessierte Erwachsene waren beim Spaziergang durchs Altenthal dabei.

Auf den Spuren des Bibers zum Reifenberg

Walter Jordan führte uns durch das Wiesenbrütergebiet entlang der Wiesent. Die Spuren des Bibers zu entdecken begeisterte alle.

Der Biber hat es sich auf seiner Insel bereits heimisch gemacht. Sie ist zu Fuß nicht mehr erreichbar. Als „Holzfäller“ war er schon sehr fleißig gewesen. Andere Biberfraßspuren wurden inzwischen auch Richtung Forchheim entdeckt.

Traditionell endete die „Biberwanderung“ auf dem Reifenberger Keller, wo unser Freund Georg Kemmerth uns mit gegrillten Makrelen verwöhnte.

Heinrich Kattenbeck

Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapiebereiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun - an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner. Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

Haus Odilia e.V.

Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach

Tel. 09191-94401

Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.

Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

10. Batnight des AK Fledermaus
im Erlebnispark Schloss Thurn

Alles über Fledermäuse

Bereits zum zweiten Mal konnten wir Aktiven des Arbeitskreises Fledermaus ca. 50 Interessierte in der Westernstadt des Erlebnisparks willkommen heißen. Und sie waren gut gerüstet:

Schon nach der Begrüßung durch Helga Schramm und dem Schlossherrn Benedikt von Bentzel schlüpfte Frieder Oehme in das Kostüm der Fledermaus, um von der Handspielpuppenfledermaus Leni über ihr Leben zu erfahren.

Das Spannendste bei der Fledermaus, die Echoortung, konnten anschließend die Kinder in einem Test erfahren. Im Kreis als Lebensraum der Fledermaus, mit Bäumen, Sträuchern, Burg, Schloss, Turm und drei Nachtfaltern ging es einer „Fledermaus“ darum, mit einer Sprühflasche ihre Nahrung zu erwischen. Da wollte natürlich jedes Kind Fledermaus sein. Aber der stärker einsetzende Regenschauer ließ anschließend alle Zuflucht unter einem Dach finden. Dort erfuhren die Kinder dann noch spielerisch, welchen Gefahren die Fledermäuse in ihren Quartieren ausgesetzt sind. Dabei erkannten die Kinder oft sofort Lösungen, wie man den Fledermäusen helfen und sie so schützen kann.

Locker an den Gebäuden der Westernstadt verteilt konnte an verschiedenen Stationen unterhaltsam Wissen



vermittelt werden. Edi Zöbelein gab kompetent Tipps über den Bau von Quartierkästen. Da den Fledermäusen immer mehr geeignete natürliche Quartiere fehlen, kann man mit solchen Holzkästen Unterschlupf für die Fledermäuse anbieten.

Gunter Brokt vom Landesbund für Vogelschutz bediente den Laptop und machte auf der Leinwand so die Fledermäuse beeindruckend sichtbar und lebendig.

Jonas Hügen vom Albert-Schweizer-Gymnasium in Erlangen stellte seine Facharbeit vor. Er führte ein Fledermausmonitoring in Hemhofen-Zeckern durch. An verschiedenen Standorten ermittelte er durch das Aufstellen von Batcordern, welche Fledermausarten dort jeweils unterwegs waren. Ein erfreulicher Nebeneffekt für sein Mitwirken: der Gesamtdurchschnitt des AK Fledermaus sank drastisch! Ein Zahlenstand, dessen Weiterentwicklung gerne gesehen wird, danke Jonas!

Mit Beginn der Dämmerung formierten sich abschließend vier Gruppen zur Exkursion in den Schlosspark. Besonders von den Kindern sehnlich erwartet, begaben sich alle auf die Spur der Fledermäuse in ihrem Jagdgebiet und lernten so den Erlebnispark von einer anderen Seite kennen. Ausgerüstet mit Taschenlampen, Batdetektoren und Nachtsichtgerät konnten Zwergfledermaus, Abendsegler und Co. beobachtet werden. Ein wunderschöner Abschluss einer gelungenen Veranstaltung.

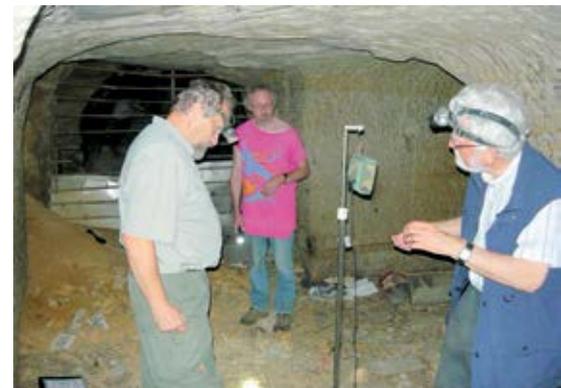
Die Aktiven der Fledermausnacht beschlossen mit einer kleinen Brotzeit in der nun stillen Westernstadt ihre bisher 10. Fledermausnacht. Es wird nicht die Letzte gewesen sein.

Helga Schramm

Den Kleinen Hufeisennasen auf der Spur

Es sollte sie geben, im Winter wurden einzelne Tiere ja auch in Felsenkellern und Höhlen gesichtet. - Aber wo sind die „Wochenstuben“ der Kleinen Hufeisennase? Könnte man durch entsprechende Schutzmaßnahmen auch diesem so selten gewordenen Bewohner unserer Landschaft den Weg zurück erleichtern?

Es ist ja bekannt, dass man bei den Winterbeobachtungen (Winterzählungen) ungefähr 10 % der vorhandenen Tiere zu Gesicht bekommt. Und wenn man sie immer wieder sporadisch im Winter findet, könnte eine Kolonie da sein.



Im März machte sich eine Gruppe von Fledermausfreunden unter Anführung von Martin Harder, LV Höhlen und Karst, und Corinna von Helversen von den Fledermausforschern auf den Weg, um Objekte in der nördlichen Fränkischen Schweiz auf ihre Eignung für eine Langzeitbeobachtung mit Batcorder zu inspizieren. Das LfU (Bernd Ulrich Rudolph) hatte die nötige Ergänzung der Batcorder-Ausrüstung des Fledermaus-Monitoring-Projekts übernommen.

Eine Höhle bei Waischenfeld wurde schließlich auserwählt für die erste Beobachtung. Andi Niedling hat Batcorder und Akkus hingeschleppt und aufgestellt. Nach einer Woche





Hilfsaktion für einen
verletzten Patienten

Zweifarbfloder- maus gerettet



wurden mit Spannung die Ergebnisse gesichtet, und tatsächlich, ein Tier war da gewesen. Das Bildschirmfoto zeigt die Darstellung des langgezogenen Pfiffs mit konstanter Frequenz. Von nun an lief es wie von selbst. Zusätzlich wurden in verschiedenen Felsenkellern zwischen Plankenfels und Bayreuth Batcorder aufgestellt. Matthias Hammer von der Koordinationsstelle für Fledermausschutz an der Uni Erlangen war mit seinen Geräten dazu gestoßen und Dr. Thomas Striebel, Höhlenexperte vor Ort, hatte die jeweiligen Schlüssel besorgt.

Die "Ernte" wurde immer besser. Auch der Kontakt zu einem Kellerbesitzer entwickelte sich hervorragend. So bekam ein etwas verwahrlost wirkender Kellereingang kurzfristig eine neue, fledermausgerechte Türe, damit das teure Messgerät nicht in die Gefahr etwaiger Neugierde von Besuchern kommen kann. Und auch eine Kleine Hufeisennase durften wir zum Streicheln nahe bewundern (wir haben nicht gestreichelt!). Inzwischen wurden Aufzeichnungen gewonnen, welche voll von "Hufi-Rufen" waren. - Aber der späte Herbst ist da und die Tiere sind auf Schwärmen und Winterschlaf gepolt - und wir kommen nächstes Jahr wieder.

Frieder Oehme

Der Arbeitskreis Fledermaus arbeitet auf vielfältige Weise für diese gefährdeten Tiere, die die Unterstützung des Menschen benötigen. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung, Überwachung von Wochenstuben, Materialsammlung durch Monitoring und aufklärenden Gesprächen setzt er sich für diese Tierart ein. Aber am schönsten ist halt der direkte Erfolg.

Eine kleine Abhandlung über den guten Ausgang einer Rettungsaktion:

Eine Tierfreundin, Frau Vogel aus Altreuth bei Pretzfeld, hat in ihrem Garten eine verletzte, flugunfähige Fledermaus gefunden. Die Nichte, Frau Pornschlegel, bringt das Tier zum Tierarzt Dr. Traore in Forchheim, dieser näht eine Wunde im Schulterbereich, unentgeltlich.

Helga Schramm vom AK Fledermaus wird zur Hilfe zugezogen, der Fund wird Matthias Hammer von der Koordinationsstelle für Fledermäuse Nordbayern gemeldet. Dies ist nötig, da es sich um eine geschützte Tierart handelt und sich Privatpersonen nur mit Zustimmung solcher Tiere annehmen dürfen.

Das Tier bleibt zunächst bei Frau Pornschlegel. Mit ihrem elfjährigen

Sohn Lars sie hat die Erstversorgung vorbildlich übernommen, füttert mit Mehlwürmern, gibt Wasser, holt eine spezielle Fledermauskiste von Frau Schramm. Telefonisch und per Mail entsteht reger Kontakt. Herr Hammer erhält Fotos, bestätigt: es handelt sich um eine männliche Zweifarbfledermaus, sie ist in der Roten Liste als stark gefährdet eingestuft.

Das Mäuschen schläft und frisst ganz munter. Es wird nochmals zu Dr. Traore gebracht, die Wunde ist gut verheilt. Dann große Aufregung, Frau Pornschlegel vermutet ein großes Loch in der Flughaut, das sich aber zum großen Glück nicht bestätigt. Mit solch einer Verletzung stünden die Flugchancen schlecht.

Aber die kleine Zweifarb macht nach einer Woche noch keine Flugversuche. Frau Schramm übernimmt den Pfingling. Nach drei Tagen Diät (mit dickem Bauch fliegt es sich schlecht) und gezielten Flugübungen soll nun erprobt werden, ob sie auch im Freien fliegen kann. Wieder an der Fundstelle in Altreuth wird der Fledermaus nach 10 Tagen Krankenstand die Freiheit angeboten. Und siehe da, unser Pfingling überlegt es sich zwar

reiflich, hebt aber doch ab von der Hand und fliegt in die Abenddämmerung. Gut so!



*Helga Schramm
Fotos Pornschlegel,
Witty*

ANZEIGE

seiller & güttler

**Beratung und Montage umweltbewußter
Heizungs- und moderner Sanitäranlagen**

| | |
|----------------------|---|
| - Wandflächenheizung | - Badsanierung |
| - Solaranlagen | - Rohrreinigung mit Videoüberprüfung |
| - Brennwerttechnik | - Kundendienst |
| - Regenwassernutzung | |

Erhard Seiller
Tel. 09194 / 794011

Dieter Güttler
Tel. 09194 / 1036

Walter-Schottky-Str.11
91362 Pretzfeld



Kinderseite

Der Herbstanfang hat im Kalender einen festen Termin. Für die Sternenforscher beginnt der Herbst am 22./23. September. Die Sonne steht dann genau über dem Äquator. Auf der ganzen Erde sind Tag und Nacht gleich lang und zwar für jeweils 12 Stunden. Mit der Wintersonnenwende am 21./22. Dezember endet der Herbst.

Im September gibt es Früchte an jeder Ecke und einfach überall, Früchte zum Essen und zum Sammeln - und Früchte, mit denen man prima basteln kann: Eicheln, Kastanien mit ihren stacheligen Schalen, Zapfen, Bucheckern, Obstkerne und noch vieles mehr. Der Herbst ist eine wahre Schatzkammer. Die Blätter an den Bäumen fangen an sich zu verfärben. Wenn sie herunterfallen, könnt ihr sie pressen und auch zum Basteln verwenden.

Bunte Blätter, bunte Blätter...

Im Herbst werden die Blätter an Bäumen und Sträuchern bunt, das weiß eigentlich jeder. Aber wisst ihr auch, warum das so ist?

In den gemäßigten Zonen der Erde nutzen die Bäume die dunklen und kalten Tage des Jahres als Ruhepa-

usen. Wenn im Herbst die Tage anfangen kürzer zu werden, und die Nächte schon deutlich kühler sind, ist das ein Signal für die Bäume, ihren Blättern rechtzeitig das wertvolle Chlorophyll (Chlorophyll ist ein wichtiger Nährstoff für die Bäume) zu entziehen und in die Wurzeln zu leiten. Dieses Chlorophyll ist der wichtigste Bestandteil ihrer Blätter, mit dem sie das Sonnenlicht einfangen, das sie zum Wachsen und Leben benötigen. Indem sie das Licht im Herbst in die Wurzeln leiten, legen sie sich eine Energiequelle an, um im nächsten Frühjahr Knospen treiben zu können. Der grüne Blattfarbstoff, das Chlorophyll, hat im Sommer andere Farbstoffe, die zusätzlich im Blatt enthalten sind, überdeckt. Diese Farbstoffe werden erst im Herbst sichtbar. Das gelbe Karotin oder das rote Anthocyan können jetzt schöne leuchtende Herbstfarben erzeugen. Die Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter zu ihrem eigenen Schutz ab. Einerseits würde durch die Blätter im Winter zu viel Wasser verdunsten, und andererseits würde das in den Blättern enthaltene Wasser zu Eiskristallen gefrieren und damit die Blätter zerstören. Aber auch das Wasser im Boden gefriert im Winter. Dann ist die Wasserversorgung des Baumes nicht mehr möglich. Das ist ein weiterer Grund, warum die Bäume ihre Blätter abwerfen und in eine Art „Winterschlaf“ überwechseln. Während dieser Winterruhe bilden sich aber schon neue Knospen, aus denen im Frühjahr neue Blüten und Blätter entstehen können.

Blätterrubbeln

Im Herbst ist die beste Zeit zum Blättersammeln. Abgesehen von den vielen verschiedenen Blattformen, die es gibt, ist euch sicherlich aufgefallen, dass jedes Blatt auch ein eigenes Adernsystem besitzt. Mit Hilfe der Rubbeltechnik könnt ihr die Blattstruktur deutlich machen.

Ihr braucht: frische oder getrocknete Blätter, Papier, weichen Bleistift oder Buntstift

Legt das Baumblatt unter das Papier und reibt mit einem weichen Bunt- oder Bleistift kräftig über das Papier. Es werden alle Höhen und Tiefen, alle Adern und Ränder des Blattes sichtbar. Versucht diese Technik auch mal mit anderen Gegenständen!

Erntedankfest

Am ersten Sonntag im Oktober wird Erntedankfest gefeiert. Das Getreide und Gemüse ist nun zum größten Teil geerntet und die Menschen gehen in die Kirche, um Gott für die reichen Gaben zu danken. Überall werden die Feldfrüchte und die Früchte der Gärten in die Kirche gebracht und am Altar abgelegt, damit der Pfarrer sie segnet. Ein großer Erntewagen wird geschmückt und die Kinder tragen kleine Körbchen mit Obst und Gemüse. So ein Fest ist auch ein guter Anlass, daran zu denken, dass es nicht selbstverständlich ist, jeden Tag ausreichend Essen auf dem Tisch zu haben!

Ingrid Neubauer

Herbst

Herbst du bist so wunderbar
Du lässt die Blätter von den Bäumen regnen,
Tust die anstehende Ernte segnen.
Und die vorbeiziehende Vogelschar,
Kündigt uns an: der Herbst ist da!

Termine

Kreisgruppe

Kontakt: BN-Geschäftsstelle Frieder Oehme, Tel. 09191-65960
Kreisgruppe@bn-forchheim.de

AK Gentechnik

Rainer Lichter, Tel. 09133-3711
rainer.lichter@t-online.de

OG Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz, 09191-727037
uk.buchholz@t-online.de

Den einheimischen Fischen auf der Spur-Exkursion zur Lehranstalt für Fischerei in Aufsess

Montag, 12.11.2012, 15:00 Uhr, Treffpunkt (Fahrgemeinsch) 14 Uhr, Rewe-Parkplatz, Bayreuther Str. Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl!

OG Fbermannstadt/Wiesental

Christian Heimbeck 09194-797117
christian_heimbeck@hotmail.com

Jahreshauptversammlung,
Gasthof Schwanenbräu
Sonntag, 04.11.2012 um 19:30 h

OG Eggolsheim-Hallerndorf

Eduard Zöbelein, Tel. 09545-1069
edi.zoebelein@t-online.de

Stammtisch alle zwei Monate, Gasthaus Hirtentor in Eggolsheim
letzter Donnerstag des Monats
um 19:30 h

OG Hausen-Heroldsbach

Roland Kraus, Tel. 09190-1452
r.e.kraus@web.de

OG-Sitzung, Heroldsbach Gasthaus Lindenhof

Mittwoch, jeweils am 28.11.2012, 23.01., 20.02. und 20.03.2013 um 20:00 h

OG Kirchbrennbach-Weilersbach

Heinrich Kattenbeck, Tel. 09191-797822
Heinrich.Kattenbeck@t-online.de

Dankessen für Amphibienschutz,
Gasthaus Walberla
Sonntag, 11.11.2012 um 12:00 h

Vorstandssitzung und Jahresabschlussfeier, Gasthaus zum Walberla
Freitag, 14.12.2012 um 19:30 h

BN-Neujahrsempfang, Winterwanderung und Einkehr in Oberzaunsbach,
Gasthaus Hofmann
Sonntag, 06.01.2012 um 10:00 h
Waldstr. 14

Vorstandssitzung und Mitgliedertreffen,
Gasthaus Walberla
Freitag, 22.02.2013 um 19:30 h

Vortrag, Vogel des Jahres 2013
Freitag, 22.03.2012 um 19:30 h

Archäologische Führung im NSG Walberla mit Doris Philippi
Sonntag, 21.04.2013 um 14:00 h
Parkplatz Schlaifhausen

Vogelstimmenwanderung im NSG Walberla mit Norbert Braun
Sonntag, 12.05.2013 um 6:00 h
Parkplatz am Gasthaus Walberla

Auf den Spuren des Bibers mit Einkehr auf dem Reifenberger Keller
Dort um 20:00 h offene BN-Vorstandssitzung/Mitgliedertreffen
Freitag, 14.06.2013 um 18:00 Bahnhof K`bach

OG Kunreuth-Mittelehrenbach

Georg Schütz, Tel. 09199-697940
schuetz-kunreuth@t-online.de

Abschlussessen Gasthaus Salb Oberehrenbach
Freitag, 30.11.2012 um 20:00 h

OG Neunkirchen

Bernhard Birnfeld, Tel. (09134) 5934
birnfeld-neunkirchen@t-online.de

Jahreshauptversammlung, Gasthof Bürger
Montag, 19.11.2012 um 19:30 h

Mitgliedertreffen, Gasthof Bürger
Montag, 10.12.2012 um 19:30 h

Für Aktualisierungen bitte die Terminseite der BN-Ortsgruppen-Homepage Neunkirchen beachten!
<http://www.forchheim.bund-naturschutz.de/index.php?id=9645>

ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

stauden
baumpflege
gehölzschnitt
trockenmauer
naturstein
pflasterarbeiten
|
zäune
teiche
umgestaltung



GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH
Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Impressum

Herausgeber:

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Klosterstr.17 • 91301 Forchheim
Tel: 09191 / 65960 • Fax: 09191 / 729354
Kreisgruppe@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr
Konto: Vereinigte Raiffeisenbanken
Konto: 88 85 • BLZ: 770 694 61

Redaktion:

Klaus Gerlach, Evi Kraus, Rotraud Krüger
Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Layout: **srgmedia**
Druck: Druck Inform
Papier: Recycling-Offset aus 100 % Altpapier
Auflage: 1900 Exemplare
Foto Titelseite: Jean-Pol Grandmont ccl Rotbuchen mariemont 2007

Die **brennessel** erscheint zweimal jährlich als Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forchheim des Bund Naturschutz e.V. in Bayern. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Pflanzen & Garten Obstbaumschule J.Schmitt



*Neu- und Umgestaltung
von Gärten*

Pflasterarbeiten

Pflanzzubehör

*Obstgehölze für
den Erwerbsanbau*

*Alte Sorten für den
Liebhaberanbau*

Beerenobst

*Wildobst
– Obstraritäten*

*Neuzüchtungen
– Lizenzanbau*

Hauptstraße 10a • 91099 Poxdorf
Tel: 09133-1049 • Fax: 09133-2392
E-Mail: obstbaumschmitt@netscape.net



Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzeilmöbeln
(besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass
Schwachstellen an Gebäuden erkennen.
Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

Dürfen wir uns kurz vorstellen:



Wir sind eine Bio-Bäckerei (zertifiziert bei Naturland), die noch handwerklich arbeitet.

Unsere Backwaren stellen wir ausnahmslos nach eigenen Rezepten her.

Unsere Bäckerei befindet sich mitten in Hetzles. Wir wohnen und arbeiten in einem Fachwerkhaus.



Sind Sie neugierig geworden?

Dann wäre es schön, wenn Sie einfach mal vorbeischauchen würden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bedienen Sie gerne.



Holzofenbäckerei Johannes & Lucia Mehl

Hinterere Dorfstraße 16
91077 Hetzles
Telefon: 09134 – 5157 (Fax: 906 306)

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag:
6:00 – 12:30 Uhr und 14:30 – 18:00 Uhr

Freitag:
6:00 – 18:00 Uhr durchgehend geöffnet

Samstag:
6:00 – 12:00 Uhr
Montag: Ruhetag

KG-Vorstand

1. Vorsitzender

Heinrich Kattenbeck
Waldstr. 14
91356 Kirchheurnbach
09191-94727

2. Vorsitzender

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
09191-727037

3. Vorsitzende

Edith Fießer
Kindergartenweg 3
91301 Forchheim
09191-9228

Schatzmeister

Christian Börner
Weinbergstr. 20
91301 Forchheim
09191-796996

Schriftführerin
Reinhilde Steinmetz
Birkenfelderstr. 3a
91301 Forchheim

Beisitzer

Klaus Gerlach
Hainbrunnenstr. 14
91301 Forchheim
09191-66722

Beisitzer

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
09545-1069

Beisitzer

Jürgen Neumann
Bieberbach 75
09197-235322

Delegierte

Rotraud Krüger
Langenlohe 36
91369 Wiesenthau
09191-95755

Stellvertretender Delegierter

Rainer Lichter
Waldstr.8
91094 Langensendelbach
09133-3711

Kassenprüfer

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
09199-697940

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt-Wiesenthal

Christian Kiehr
Sollerin 4
91320 Ebermannstadt
Tel. 09194/797117
christian_heimbeck@hotmail.com

Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

Heinrich Querfurth
Holzleite 18
91090 Effeltrich
Tel. 09133/2316
querfurth@franken-online.de

Eggolsheim-Hallerndorf

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
Tel. 09545/1069
Edi.Zoebelein@t-online.de

Egloffstein-Obertrubach

Jürgen Neumann
Bieberbach 75
91349 Egloffstein
Tel: 09197/235322
bn-egloffstein@gmx.de

Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
Tel. 09191/727037
uk.buchholz@t-online.de

Heroldsbach-Hausen

Roland Kraus
Holzäckerstr. 28
91353 Wimmelbach
Tel. 09190/1452
r.e.kraus@web.de

Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel
Rödlaserstr. 12
91338 Igendorf
Tel. 09192/8557
HelgaWoelfel@aol.com

Kirchheurnbach-Weilersbach

Heinrich Kattenbeck
Waldstr. 14
91356 Kirchheurnbach
Tel. 09191/94727
Fax. 09191/797821
Heinrich.Kattenbeck@t-online.de

Kunreuth-Leutenbach

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
Tel. 09199/697940

Neunkirchen

Bernhard Birnfeld
Kreuzstr. 20
91077 Neunkirchen
Tel. 09134/5934
birnfeld-neunkirchen@t-online.de

Pinzberg-Wiesenthau

Karl Krolpper
Gartenstr. 19a
91369 Wiesenthau
Tel. 09191/95270
Krolpper@t-online.de

Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel
Zum Weingarten 4
91362 Pretzfeld
Tel. 09194/5366
gudi_vogel@gmx.de

ANZEIGE

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

NATURSTROM
IHR PARTNER
DER ENERGIEWENDE

- IHR ÖKOSTROM-ANBIETER
- IHR ANSPRECHPARTNER FÜR PROJEKTE
- IHRE GRÜNE GELDANLAGE

WIR BERATEN SIE GERNE
NATURSTROM AG in Forchheim
Äußere Nürnberger Str. 1
91301 Forchheim
Tel 09191/62565-0
Mail forchheim@naturstrom.de

GRÜNER STROM LABEL

www.naturstrom.de



GiroExtra. Ihr Gratiskonto.

„Ausgezeichnete Leistungen erleben und zur Nr. 1 wechseln“,
so Tobias Dorn, Leiter der Geschäftsstelle Forchheim-West.

Sparkasse.
Ausgezeichnet.



geprüfte
Kundenberatung
Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1463

Finanzkonzept



GUT (2,1)
Kundenurteil, freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1460

Service tested



Sparkasse
Forchheim

GiroExtra. Ihr Gratiskonto erhalten Sie ab einem durchschnittlichen Guthaben von 1.500,- € im Monat. Besuchen Sie uns oder sichern Sie sich Ihren Beratungstermin unter 09191 88-0. Schnell informiert unter www.sparkasse-forchheim.de.